

## **FACTSHEET: Frauenpower**

Frauen sind in unserer Gesellschaft eine tragende Stütze, die in der heutigen Zeit weit über den familiären Bereich hinausgeht. Die BDP fordert seit Langem die Förderung der Frauen und deren Stärkung im Arbeitsmarkt. Der Weg zur Gleichstellung der Geschlechter muss konsequent weiterverfolgt und darf nicht durch rückwärtsgewandte Weltbilder- im Sinne der SVP- Haushaltsromantik - aufgehalten werden. Denn nebst dem Gleichstellungsaspekt gilt es auch, volkswirtschaftliche Argumente zu berücksichtigen. Wenn die Frauen stärker im Arbeitsmarkt integriert sind und bleiben, kann der Fachkräftemangel entschärft und der Bedarf an ausländischen Arbeitskräften vermindert werden.

- **Volkswirtschaftliche Bedeutung einer besseren Integration von Frauen**

In der Schweiz wird – zu Recht - über den Fachkräftemangel geklagt. Die BDP fordert immer wieder Massnahmen, um das [das inländische Arbeitskräfte-Potenzial](#) besser auszunutzen. So kann der Bedarf an ausländischen Arbeitskräften und damit die Zuwanderung gesenkt werden. In der Frühlingssession hat nach dem Bundesrat und dem Nationalrat auch der Ständerat die [Motion](#) der BDP, die gesetzliche Änderungen zur Förderung inländischer Arbeitskräfte fordert, ohne Gegenstimme überwiesen. Mit diesen Massnahmen will die BDP keinen Bürokratie-moloch schaffen, sondern gezielte Anreize schaffen. Sie verlangt beispielsweise in einer weiteren [Motion](#) einen so genannten Einarbeitungszuschuss für den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase. Namentlich Mütter und Väter, welche für eine bestimmte Zeit ihre berufliche Tätigkeit zugunsten der Familie aufgegeben haben, sind bei einem beruflichen Wiedereinstieg oftmals benachteiligt. Sie sollen deshalb gleich lange Spiesse am Arbeitsmarkt erhalten. Nebst Massnahmen zum Erhalt der über [50-Jährigen](#) im Arbeitsprozess und einer Bildungsoffensive in ausgewählten Bereichen (naturwissenschaftlicher und technischer Bereich, Gesundheitswesen) will die BDP für mehr Frauen die Berufstätigkeit ermöglichen. Das ist volkswirtschaftlich auch deshalb wichtig, weil die Allgemeinheit viel Geld in die Ausbildung von Frauen investiert. Scheiden sie aus dem Erwerbsleben aus, haben sich die hohen Investitionskosten für die Gesellschaft nicht gelohnt. Zudem erhöhten gemischte Teams die Qualität. Es ist deshalb anzustreben, dass insbesondere auch in Führungsteams mehr Frauen einen Beitrag leisten.

- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern**

Die BDP fordert seit Jahren, dass die Arbeitsmarktchancen für berufstätige Frauen verbessert werden müssen. Hier setzt sich die BDP v.a. für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein - namentlich über den unbürokratischen [Ausbau von Kita-Plätzen](#) sowie die Einführung von [Tagesschulen](#) und [Blockzeiten](#). Es kann in der heutigen Zeit nicht sein, dass viele gut ausgebildete Frauen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, weil die Rahmenbedingungen eine Entscheidung zwischen Familie oder Beruf erfordern. Genügend Angebote an Kindertagesplätzen und der Tagesschulbetrieb ermöglichen den Frauen, tagsüber ihrer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. In der Frühjahrssession 2015 hat die BDP weitere Vorstösse zur [Anstossfinanzierung für Tagesschulen](#) und für einen erleichterten beruflichem [Wiedereinstieg](#) eingereicht.

- **Unternehmen in der Pflicht**

Wenn die Rahmenbedingungen – und dazu gehörten auch Teilzeitmodelle für Männer - die Erwerbstätigkeit von Frauen mit Kindern wie gewünscht ermöglichen, sind die Unternehmen in der Pflicht: Sie müssen die Bereitschaft zeigen, das weibliche Arbeitskräftepotential auch entsprechend auszunutzen. Nach wie vor ist der Anteil von Frauen in Führungsetagen deutlich zu tief, obwohl bewiesen ist, dass gemischte Teams über eine hohe Performance verfügen. Die Unternehmen sind aufgefordert, weibliche Fach- und Führungskräfte anzustellen, zu fördern und auch entsprechend ihrer Qualifikation zu entlohnen. Die BDP fordert aus diesem Grund steuerliche Anreize für Unternehmen, welche über ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis verfügen und die Lohngleichheit verwirklichen. Die genaue Ausgestaltung dieser Regelungen soll innerhalb der Branchen durch die Sozialpartner erfolgen und nicht vom Staat diktiert werden.

- **Ja zu allen Familienmodellen**

Auch in einer modernen Gesellschaft bildet die Familie die Basis. Die BDP spielt explizit die unterschiedlichen Familienmodelle nicht gegeneinander aus. Sie identifiziert sich in hohem Mass mit der „traditionellen“ Familien und unterstützt gleichermassen moderne Gemeinschaftsformen mit berufstätigen Eltern. Nicht zuletzt auch aus der Überzeugung, dass die Wirtschaft mehr denn je auch auf Frauen angewiesen ist und von ihnen profitieren kann. Die BDP hat bereits vor vier Jahren ein [zivilstandsunabhängiges Steuer- und Rentensystem](#) gefordert und hat sich 2013 an vorderster Front gegen die SVP-Familieninitiative engagiert, welche v.a. die einkommensstarken Familien bevorzugt und die Frauen zurück an den Herd bringen sollte.

- **Frauenförderung in der BDP**

Die Frauen sind bei der Besetzung öffentlicher Ämter und von Kaderpositionen gleichwertig zu berücksichtigen. Dies ist auch ein Anspruch an uns selbst, denn die BDP will Frauen bewusst und gezielt fördern. Dort, wo sich Chancen bieten, qualifizierte Frauen in Kaderpositionen zu bringen oder in öffentliche Ämter zu wählen, sollen die BDP und ihre Vertreter/innen aktiv werden. Es ist selbstverständlich, dass nicht eine Frau einem Mann vorgezogen wird, nur weil sie eine Frau ist; die Qualifikation muss das entscheidende Kriterium sein. Zudem stehen auch die „BDP-Männer“ voll und ganz hinter dieser Politik der BDP und setzen sich für Frauenförderung ein.